



Leseprobe aus: Hunter, Warrior Cats – Fluss der Finsternis, ISBN 978-3-407-81118-9

© 2012 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-81118-9>



## 1. KAPITEL

VORSICHT!« LÖWENPFOTE SCHLUG mit dem Schwanz. »SchattenClan-Krieger hinter uns!«

Distelpfote wirbelte mit gesträubtem Fell herum. »Die übernehme ich!«

Löwenpfote schaute zu seinem Bruder. »Riechst du was, Häherpfote?«

»Da kommen noch mehr Krieger«, warnte die graue Tigerkatze und seine blinden, blauen Augen waren weit aufgerissen. »Gleich greifen sie an!«

»Wir stellen ihnen einen Hinterhalt, wenn sie durch den Lagerwall kommen!«, befahl Löwenpfote. Er deutete mit dem Kopf auf Distelpfote. »Wirst du mit den drei da fertig?«

»Klar!« Distelpfote rollte sich auf den Rücken und sprang dann wieder auf. Ihre Krallen funkelten in der Nachmittags-sonne.

Löwenpfote stürmte los und kauerte sich hinter die stachelige Dornenwand. »Schnell, Häherpfote! Zu mir!«

Häherpfote flitzte zu ihm und sank in die Angriffshaltung. »Sie kommen!«

Ein gestreifter Kater trottete durch den Eingang.

»Jetzt!«, kreischte Löwenpfote und warf sich auf ihn. Häherpfote drängelte sich zwischen die Pfoten des Feindes. Der

Eindringling stolperte mit einem überraschten Knurren und kippte um. Sofort war Löwenpfote über ihm.

»Genug!« Eichhornschweifs strenges Miauen hallte über die kleine Lichtung.

Löwenpfote hörte auf, mit den Hinterpfoten auf Brombeerkrallen Rücken zu trommeln, und schaute seine Mutter, die durch die Lücke in der Brombeerwand geeilt kam, mit großen Augen an. »Aber wir spielen doch nur, dass der SchattenClan uns angreift!«

Häherpfote blieb vor ihnen stehen. »Wir hätten fast gewonnen!«

Brombeerkralle sprang auf und schüttelte Löwenpfote ab. »Guter Hinterhalt«, schnurrte er. »Aber ihr wisst, dass ihr hier nicht spielen sollt.«

Löwenpfote glitt zu Boden. »Das ist aber der beste Platz, um einen Überraschungsangriff zu üben«, miaute er schmolend. Er schaute sich in dem halb fertigen Bau um, dessen Brombeerwände aus der Seite des Kriegerbaus herausragten. Sobald die Wände ein Dach aus Zweigen bekommen hätten, würde man einen Durchbruch machen, um den alten Bau mit dem neuen zu verbinden.

Distelpfote tappte zu ihnen hinüber und ließ ihre eingebildeten Feinde hinter sich. »Wir stören doch niemand«, wandte sie ein und plusterte zum Schutz vor dem Wind ihr schwarzes Fell auf. Der Sonnenschein der Blattfrische hatte die Kälte aus dem Felsenkessel vertrieben, aber der Nachmittag hatte eine kühle Brise von den Bergen mit sich gebracht, die daran erinnerte, dass die Blattleere noch kaum einen Viertelmond vergangen war.

»Und wenn nun alle Schüler ihre Kampftechniken hier

üben?«, wollte Eichhornschweif wissen. »Die Wände würden kaputtgehen und Birkenfalls und Graustreifs harte Arbeit wäre umsonst.«

»Wir müssen den Kriegerbau vergrößern, bevor ihr und die anderen Schüler zu Kriegerern ernannt werdet«, fügte Brombeerkralle hinzu. »Er ist jetzt schon überfüllt.«

»Ja, wir haben's kapiert!« Häherpfote hob das Kinn. Sein Fell war zerzaust und kleine Blattstücke hingen darin.

»Schau dich nur an!« Eichhornschweif leckte Häherpfote rau zwischen den Ohren. »Du hast dich ganz schmutzig gemacht«, schimpfte sie, »dabei wollen wir bald zur Großen Versammlung aufbrechen.«

Löwenpfote begann, sich die Blattreste von der Brust zu lecken, bevor seine Mutter damit anfang.

Häherpfote duckte sich vor Eichhornschweifs Zunge. »Ich kann mich selbst putzen«, beschwerte er sich.

»Lass sie«, sagte Brombeerkralle zu seiner Gefährtin. »Ich bin sicher, dass sie sich fein herausputzen, bevor wir aufbrechen.«

»Natürlich machen wir das«, versprach Löwenpfote. Er wollte auf keinen Fall vor den anderen Clans wie ein Igel aussehen. Es war die erste Große Versammlung, die er und seine Geschwister gemeinsam besuchen würden. »Wir freuen uns schon seit Ewigkeiten drauf. Stimmt's, Häherpfote?«

Häherpfote schnippte mit dem Schwanz. »Mmh, ja.«

Löwenpfote fuhr seine Krallen aus. Warum hatte Häherpfote nur immer so schlechte Laune? Das war die erste Große Versammlung seines Lebens. Da musste er sich doch darauf freuen. Er hatte die letzten zwei Versammlungen versäumt, einmal als Strafe und einmal, weil er wegen seiner Heiler-

pflichten im Lager bleiben musste. Löwenpfote kannte seinen Wurfgefährten gut genug, um zu wissen, wie wichtig es ihm war, alles zu tun, was die anderen Katzen taten, trotz seiner Blindheit – und dazu gehörte auch die Teilnahme an den Großen Versammlungen.

»Beeilt euch! Raus hier, bevor Feuerstern euch sieht!«, befahl Eichhornschweif und scheuchte ihre Jungen durch die Lücke in der Wand. »Geht und holt euch was vom Frischbeutehaufen. Ihr habt eine lange Nacht vor euch.«

Löwenpfotes Schwanz stand steil nach oben vor Aufregung bei dem Gedanken an die Große Versammlung. Er konnte den Fichtengeruch der Insel schon fast riechen.

Doch Distelpfotes Augen glänzten besorgt. »Hoffentlich hacken die anderen Clans nicht wieder auf uns herum. Weißt du, ob Millie mitkommt? Vielleicht sollte sie diesmal lieber hierbleiben.«

Als Graustreif vor zwei Monden zum Clan zurückgekehrt war, hatte er seine neue Gefährtin mitgebracht, Millie, eine Hauskatze, die er kennenlernte, als die Zweibeiner ihn gefangen gehalten hatten. Er hatte sie zur Kriegerin ausgebildet und dafür hatte sie ihm bei der Suche nach seinem verlorenen Clan und der langen, gefährlichen Reise zum See geholfen. Wegen ihrer Hauskätzchenherkunft war sie eine leichte Zielscheibe für den Spott der anderen Clans, zumal sie nicht die einzige DonnerClan-Katze war, die gehänselt wurde, weil sie nicht in einem Clan geboren war.

»Millie kann auf sich selbst aufpassen«, sagte Eichhornschweif.

»Außerdem hat sich seit dem Wettkampf die Stimmung wieder etwas beruhigt«, fügte Brombeerkralle hinzu.

»Aber für wie lange?«, miaute Distelpfote. Löwenpfote wusste, dass seine Schwester nicht davon überzeugt war, dass die Versammlung bei Sonnenhoch die Zerwürfnisse zwischen den Clans beseitigt hatte. Die vier Clans waren in friedlichem Wettkampf angetreten und hatten ihre Schüler gegeneinander kämpfen lassen, um damit das wachsende Misstrauen und die zunehmenden Grenzstreitigkeiten einzudämmen. Löwenpfote erinnerte sich allerdings noch aus einem anderen Grund an diesen Tag: Er und der WindClan-Schüler Windpfote waren in einen alten Dachsbau gefallen und fast im Sand erstickt, ehe Häherpfote sie gefunden hatte.

»Immer musst du dir Sorgen machen«, blaffte Häherpfote seine Schwester an. »Du führst dich auf wie eine ängstliche Eule.«

»Die Blattfrische ist gekommen«, wandte Eichhornschweif ein. »Es gibt wieder mehr Beute, die Clans dürften also weniger streitlustig sein.«

Distelpfote schaute Häherpfote an. »Manche Katzen sind auch mit vollem Bauch noch streitlustig!«

»Ruhe.« Eichhornschweif stupste sie mit der Nase an. »Geh und friss.«

»Ich habe nur die Wahrheit gesagt!« Gerade als Distelpfote sich auf den Weg machen wollte, stürmte Häherpfote an ihr vorbei. Sie jaulte auf und schaute ihrem Bruder wütend nach, der schon fast am Heiler-Bau angekommen war. »Er hat mich gezwickt!«

Löwenpfotes Schnurrhaare zuckten. »Du kannst drei SchattenClan-Krieger mit einer einzigen Pfote abwehren«, neckte er sie. »Aber ein Kniff von deinem Bruder und du kreischst wie ein Junges.«

Ihr weicher Schwanz schnippte gegen seine Nase. »Du hättest auch gekreischt!«

»Ich habe nicht mehr gekreischt, seit ich die Kinderstube verlassen habe!«

Distelpfote schaute ihn schelmisch an. »Wie wär's, wenn ich dich mal zwicke? Dann sehen wir ja, wie tapfer du wirklich bist.«

»Da musst du mich erst mal fangen!«

Löwenpfote flitzte davon, Distelpfote stürmte ihm nach. »Hier!« Er hielt am Frischbeutehaufen an und warf Distelpfote eine Maus zu. »Zwick lieber die.«

Der Vollmond zog über den klaren, blauschwarzen Himmel. Vor ihnen ragte die Insel aus dem See und ihre Bäume reckten die dünnen Zweige zu den Sternen empor.

Löwenpfote folgte mit Distelpfote seinen Clan-Gefährten über das steinige Ufer. Er schaute noch einmal zu Häherpfote hinüber, der neben Blattsee lief und mit zuckender Nase das unbekannte Gelände erkundete. Gelegentlich streifte Blattsees Flanke gegen die von Häherpfote und lenkte ihn um spitze Steine oder hervorstehende Wurzeln herum.

Sollte er seinen Bruder vor der Baumbrücke warnen? Sie war überraschend rutschig und Löwenpfote wäre bei seiner ersten Überquerung fast hinuntergefallen.

Neben ihm miaute Distelpfote: »Ich freue mich schon darauf, Maulbeerpfote wiederzusehen.«

»Maulbeerpfote?«, wiederholte er abwesend. Es gab nur eine Katze, die Löwenpfote bei der Großen Versammlung zu sehen hoffte: Heidepfote, die hübsche WindClan-Schülerin mit den rauchblauen Augen. Er seufzte leise.

»Woran denkst du?« Distelpfote stupste ihn an. »Du bist ja Monde weit weg.«

»Äh, an Häherpfote«, miaute er schnell. »Ich habe überlegt, ob er es wohl über die Baumbrücke schafft.«

»Lass ihn das lieber nicht hören«, warnte Distelpfote.

Löwenpfote spürte auf einmal kaltes Wasser unter seinen Tatzen. Feuerstern hatte sie an das sumpfige Ufer am Rand des FlussClan-Gebiets geführt, Sandsturm suchte sich hinter ihm ihren Weg. Brombeerkralle und Eichhornschweif wanderten neben Millie und Graustreif, gefolgt von Birkenfall und Borkenpelz, die sich leise unterhielten. Haselpfote lauschte ihrem Mentor, während Beerenpfote hin und her sprang und an den Gräsbüscheln schnupperte, als wollte er Beute aufstöbern.

»Das ist *FlussClan*-Territorium«, zischte Distelpfote, um ihn daran zu erinnern, dass die Jagd auf fremdem Clan-Gebiet verboten war.

»Ich weiß«, entgegnete Beerenpfote. »Aber ich kann doch mal gucken.«

»Solange du nur *guckst*.«

Graustreif gab ein lautes Schnurren von sich. »Feuerstern?«, rief er. »Es scheint, als würde Distelpfote sich darauf vorbereiten, deine Nachfolgerin zu werden.«

Löwenpfote schaute seine Schwester an. Wollte der graue Krieger ihr auf diese Weise freundlich ans Herz legen, weniger herrisch zu sein?

»Soll sie nur«, schnurrte Feuerstern. »Ich glaube nicht, dass ich mir Sorgen machen muss, bevor sie ein bisschen gewachsen ist.«

»He!« Distelpfote sträubte entrüstet ihr Fell. »Ich hab's ihm doch nur gesagt!«



Feuerstern blieb zwischen den knorrigen Wurzeln des umgestürzten Baumes stehen, der zwischen Ufer und Insel über das Wasser führte. Offenbar waren WindClan und SchattenClan bereits eingetroffen, denn ihre Gerüche auf der Rinde waren frisch. Löwenpfote spitzte die Ohren. Leises Maunzen drang von der Insel herüber. Sandsturm sprang flink hinauf und schlängelte sich durch die Wurzeln und Äste, bis sie das Inselufer erreichte. Die anderen folgten ihr einer nach dem anderen. Während Distelpfote hinter Haselpfote auf den Baumstamm sprang, blieb Löwenpfote stehen.

»Kommst du nicht, Löwenpfote?«, miaute sie und suchte nach einem sicheren Halt.

»Gleich«, zischte Löwenpfote.

»Er wartet, weil er aufpassen will, dass ich nicht abrutsche«, miaute Häherpfote hinter ihm.

»Es ist nur, weil ich beim ersten Mal fast ins Wasser gefallen wäre«, erklärte Löwenpfote hastig. »Es ist ziemlich schwierig, wenn man nicht weiß, wohin man die Pfoten setzen muss.«

Häherpfote streckte sich zu dem Wurzelgewirr empor und tastete mit den Vorderpfoten nach einem Weg.

»Hier«, miaute Blattsee und sprang an ihm vorbei auf den Stamm. »Es ist nicht sehr hoch.«

Häherpfote hob die Nase und schnupperte, um abzuschätzen, wie weit seine Mentorin entfernt war. Dann schob er sich mit den Hinterbeinen hinauf und hievte sich neben ihr auf den Stamm. Sogleich glitten seine Vorderpfoten unter ihm weg.

Löwenpfotes Herz krampfte sich zusammen, als Häherpfote langsam vom Stamm rutschte. Blattsee eilte zu Hilfe, aber der junge Kater hatte bereits die Krallen in die morsche Rinde geschlagen und sich gefangen. Mit peitschendem

Schwanz kämpfte er darum, das Gleichgewicht zu halten, während unter ihm das dunkle Wasser ans Ufer plätscherte. Als Häherpfote langsam an seiner Mentorin vorbeiging und über die Baumbrücke tappte, musste Löwenpfote den Drang unterdrücken, ihm zu helfen. Blattsee kauerte auf dem Stamm, schweigend und mit angespannten Muskeln, bereit, sofort loszuspringen, falls Häherpfote erneut ausrutschen sollte. Einen langsamen Pfotenschritt nach dem anderen tastete sich ihr blinder Schüler über die Brücke.

»Spring hier runter, Häherpfote!«, rief Distelpfote am anderen Ufer. »Der Sand ist ein bisschen weich, aber sonst ist alles frei.«

Häherpfote machte einen Satz und landete unbeholfen am Ufer, rappelte sich aber sofort auf.

Eine Woge der Erleichterung durchströmte Löwenpfote.

»Beil dich, Löwenpfote!«

Beerenpfote versuchte, sich an ihm vorbeizudrängeln. Löwenpfote sprang auf den Stamm, um ihm den Weg zu versperren, aber Beerenpfote folgte so dichtauf, dass die Baumbrücke wackelte.

»Nun mach schon!«, drängte er.

»Ihr braucht nicht zu hetzen.« Farnpelz' warnende Stimme erklang eine Schwanzlänge hinter ihnen. Doch Beerenpfote drängelte weiter.

»Du trödelst wie ...«

Das Miauen des Schülers wurde plötzlich zu einem lauten Jaulen. Löwenpfote drehte sich um und sah Beerenpfote vom Stamm gleiten.

Farnpelz machte einen Satz und packte Beerenpfote im Genick. Der Schüler zappelte in seinem Maul, schlug mit den

Pfoten durch die Luft und kräuselte mit der Spitze seines dicken, hellen Schwanzes den See.

»Halt still«, grunzte Farnpelz durch seine zusammengebissenen Zähne. Die Muskeln des goldenen Kriegers strafften sich unter seinem Fell, während er Beerenpfote zurück auf den Stamm hievte. »Ich sagte doch, du sollst nicht hetzen!«

Löwenpfote blinzelte. *Dem SternenClan sei Dank ist mir das nicht passiert!* Er drehte sich um und ging weiter über den Stamm, froh, nicht mehr von Beerenpfote bedrängt zu werden. Der frische Geruch des FlussClans zog vom Ufer heran, also war ihre Patrouille vermutlich auf dem Weg zum See. Löwenpfote suchte den Uferstreifen ab, entdeckte aber niemanden.

»Sind alle bereit?«, rief Feuerstern, als er zusammen mit Beerenpfote, Farnpelz und schließlich Aschenpelz auf den Strand sprang.

Die Katzen nickten. Feuerstern schnippte mit dem Schwanz und die Gruppe machte sich auf den Weg zwischen die Bäume.

Löwenpfote sah Distelpfotes schwarzen Pelz im Farnkraut verschwinden. Seine Pfoten kribbelten vor Aufregung, als er sich daranmachte, ihr zu folgen. Doch Häherpfote regte sich nicht und starrte weiter zu den Bäumen hinüber. *Ist er nervös?*

»Das sind nur Farne«, versicherte Löwenpfote. »Du kannst einfach durchschlüpfen. Die Lichtung ist nicht weit.« Er legte seinen Schwanz an Häherpfotes Flanke und spürte die starken, sehnigen Muskeln seines Bruders.

»Kommt schon, ihr zwei!« Distelpfote kam zurück durch den Farn gestürzt. »Warum trödelt ihr so?«

»Wir planen nur unseren Auftritt.« Häherpfote schnippte mit dem Schwanz und trabte los.